



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

10 (7.1.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331643)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,  
Eingelohnt 26 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 4.43 pro Quartal.  
Eingel.-Nummer 8 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Seite . . . 25 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 40  
Die Reklame-Seite . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 377

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 10.

Dienstag, 7. Januar 1908.

(Abendblatt.)

### Gemeindegereichte.

Zur Frage der Gemeindegereichte geht uns ein längerer Aufsatz zu, den wir veröffentlichen, lediglich um die hier berührten Fragen zur Diskussion zu stellen, ohne uns mit den Ausführungen identifizieren zu wollen.

Der dem Landtag vorgelegte Gesetzentwurf bezüglich der Gemeindegereichte dürfte kaum auf Widerstand stoßen, da er nur dazu bestimmt ist, eine in den letzten Jahren offenkundig gemordene Lücke der Gesetzgebung zu schließen. Denn niemand wird bestreiten können, daß bei der einmal bestehenden Einrichtung der Gemeindegereichte ein Bedürfnis vorliegt, in den größeren Gemeinden, namentlich solchen mit neuerdings eingemeindeten vorher selbständigen Vorstädten oder Stadtteilen in diesen von der Zentrale einzuwickeln. In den bisher bestandenen eigenen Gemeindegereichten in irgend einer gesetzlich zulässigen unansehnlichen Form beizubehalten. Daß beispielsweise dem Oberbürgermeister von Karlsruhe nicht zugemutet werden kann, außer dem Gemeindegereicht der Altstadt ausschließlich oder täglich zur Schlichtung von Vogatellfällen und Beglaubigung von Unterchristen auf den Rathäusern von Mühlburg, Beiertheim, Kippur, Röhrlheim, Grünwinkel zu amtieren, liegt auf der Hand.

Bedenklicher erscheint es schon, wenn auch anderen größeren Städten die Befugnis verliehen werden soll, für die Geschäfte des Gemeindegereichts eigene besonders hierzu vorgebildete Beamte anzustellen. Man käme auf diesem Weg dazu neben den reichsgerichtlichen ordentlichen Gerichten weitere Gerichtshöfe geringerer Klasse einzuführen. Die ganze Einrichtung der Gemeindegereichte in Baden ist aber nach der Regierungsabgrenzung zum Gesetz vom 3. März 1879 die Einführung der Reichsjustizgesetze im Großherzogtum Baden beibehalten worden zum Verstoß der Schlichtung kleiner Rechtsfälle außerhalb eines eigentlichen Prozesses. Für sie wird, abgesehen von der wünschenswerten Entlastung der Amtsgerichte die langjährige Gewohnheit des Landes, sowie die Rücksicht, daß dadurch die rasche und billige Erledigung von Bagatellfällen ermöglicht wird, namentlich für Orte, welche nicht Sitz eines Amtsgerichts sind.

Eine andere Frage ist es, ob nicht diese Gelegenheit benützt werden sollte, die Frage des Bedürfnisses nach solchen Ausnahmegerichten bei den heutigen Verkehrsverhältnissen nachzudenken, sowie das ganze bisherige Gesetz daraufhin durchzugehen, ob nicht noch andere Verbesserungen nötig geworden. Ich glaube einer größeren Zahl von Bürgermeistern nicht gerade kleiner Orte aus dem Herzen zu sprechen, wenn ich sage, daß ihnen die Befreiung von diesem Richteramt gegenüber ihren Gemeindegereichtlichen nur angenehm wäre. Welchen Spruch der Bürgermeister in einer solchen Bagatellfache auch fällen mag, eine der Parteien wird sicher damit unzufrieden sein und ihrem Unmut gegenüber dem Richter der Gemeinde gelegentlich Ausdruck verleihen. Auch für Bagatellprozesse kann der Bürger mit Recht einen unabhängigen Richter beanspruchen an Stelle eines Verwaltungsbeamten und Volksgemeindeführers.

Als weitere der Reform bedürftige Punkte möchte ich nur noch zwei anführen. Bei der Eingemeindung verschiedener Orte in größere Städte ist meines Wissens nichts bestimmt worden über die örtliche Zuständigkeit der einzelnen fortbestehenden Abteilungen des Gemeindegereichts. Wenn z. B. vor der Eingemeindung von Neckarau ein Käferthaler einen Reformator wegen einer Schuld von 50 M. verklagen wollte, so ging die Klage an das Amtsgericht Mannheim; nach der Eingemeindung geht die Klage, da ja beide Parteien jetzt in derselben Gemeinde wohnen, an das Gemeindegereicht Mannheim, aber an welche Abteilung? Kann der Käferthaler vor dem Gemeindegereicht in Käferthal die Klage führen, oder gehört die Sache vor die Zentrale d. i. das Gemeindegereicht der Altstadt oder muß er den Richter in Neckarau anrufen? In jedem der drei Fälle ist durch die unvermeidliche Reise einer oder beider Parteien zur Gerichtsstelle eine Erschwerung des Rechtsweges eingetreten, welche mit dem Grundgedanken der Einführung der Gemeindegereichte in Widerspruch steht. Eine Vertretung durch gewerbenmäßige Beistände wäre gerade in diesem Falle und bei der Art des Geschäftsbetriebes unserer großstädtischen Gemeindegereichte, wo stundenweise bis zu 200 Termine an einem Vormittag abgehalten werden, dringend erforderlich, sie kann aber bei dem Prinzip des Gesetzes, daß Behörden eines Volkswahlorgans von der Erhaltung ausgeschlossen seien, keiner Partei rechtlich zugemutet werden, da diese Partei auch im Falle des Obliegenden die Kosten eigener Lohne bezahlen müßte. Also steht auch in dieser Hinsicht die Rechtsbefreiung vor dem Gemeindegereicht hinter dem ordentlichen Verfahren vor den Amtsgerichten wesentlich zurück.

Schließlich mag noch darauf hingewiesen werden, daß nach der Novelle zur Zivilprozessordnung, die ja demnächst den Reichstag beschäftigen soll, bei Werten bis zu 50 M. die Befreiung ausgeschlossen wird. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, die Zuständigkeit der Gemeindegereichte (bisher 60 M.) mit demselben Satz abzuschließen zu lassen, andernfalls bekämen wir vielleicht das schöne Bild, daß der Käferthaler, welcher einen Hausbesitzer wegen 49 M. verklagt, nur eine Instanz hat, aber deren drei anrufen kann, wenn die Klage gegen einen Reformator geht und auf 51 M. lautet.

### Die Reformbewegung tot?

Man schreibt der „Nat. Lib. Korresp.“:  
Nachdem die in Köln versammelten deutschen Bischöfe dem Papp in einem gemeinsamen Schreiben ihren Dank für die Enzyklika gegen den Modernismus ausgesprochen haben, dürfte wohl bald in deutschen Ländern niemand mehr auftreten, der nach von dem Vorhandensein einer heilungsbefähigenden Bewegung innerhalb der katholischen Kirche zu sprechen wagt. Freilich, als vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Reformbewegung gegen den Papst tot sei, da er ein „Frischfleisch“ sei, lebte und wackelte noch. Inzwischen ist aber eine Kreuzigung dieses Lebens nicht bemerkbar geworden. Wer es wagt, mit Tatsachen, nicht mit Phantasiegebilden zu rechnen, muß aus der Tatsache ins Gesicht sehen, daß die Reformbewegung von oben herab totemacht worden ist. Diejenigen Beurteiler des

öffentlichen Lebens, die schon vor längerer Zeit Zweifel in die Standhaftigkeit der reformfähigen Bekennter und in die Dauer ihrer Bestrebungen setzten, haben Recht behalten.

Wir vermögen uns, offen gestanden, noch nicht so eilig zu entschließen, die Bewegung für vollkommen erloschen zu halten. Einen schweren Schlag hat sie ja allerdings erhalten durch die Enzyklika und durch die Zustimmung der deutschen Bischöfe zu ihr. Aber die Reformbewegung lebt doch weiter, zurückgedrängt, aber nicht unterdrückt. Wer weiß, ob der Vatikan nicht nur einen Augenblickserfolg errungen hat, der ihm eines Tages teuer zu stehen kommen kann? Von heute auf morgen wird sich sicherlich ein Urteil über die Wirkung der Enzyklika fällen lassen, wird sich nicht entscheiden lassen, ob sie wirklich ertötend oder ob sie nicht vielmehr aufbreitend auf das deutsche katholische Geistesleben wirken wird. Man soll sie sich einmal erst ansiedeln und auswirken lassen und nicht durch voreilige Schlüsse den Ultramontanen eine billige Freude machen. Uns will scheinen, daß doch tausendfältig mehr Reime der Unzufriedenheit, modernistischer Sehnsucht in der deutschen katholischen Welt ausgebreitet sind, als hier und da angenommen wird. Sie horren nur der erhellenden Sonne, eines Mannes, der die aufwendenden Hammerschläge tut. Dieser hat allerdings der reformfähigen Bewegung bislang noch gefehlt. Die bisher aufstrebenden waren Wegbereiter, Menschen des Gedankens, des Gemüts, aber nicht des entschlossenen Willens. Oder sollen wir annehmen, daß der Druck der vatikanischen Autorität so hart auf den Geistern lastet, der gesamte deutsche Katholizismus so vollkommen im Gewissen sich unter das Joch gebunden fühlt, geistig und seelisch so ganz zur Unterordnung erzoget, vielmehr herabgedrückt ist, daß aus ihm nie mehr eine Tat des freien und entschlossenen Willens aufzusteigen kann, die die deutsche katholische Welt vom Kulturdruck des Jesuitismus und Roms befreit? Was nicht gleichgültigen ist mit der weiterbestehenden Autorität des Papsttums in religiösen Dingen, an der ja nicht gerüttelt werden soll. Dafür fehlt doch vorläufig noch der Beweis, daß eine Befreiung aus den Geistesbänden des Vatikan aus geschichtlich-psychologischen Gründen unmöglich geworden sei.

Wir können erst gestern wieder darauf aufmerksam machen, daß selbst sehr romtreue Katholiken die Maßregeln der Enzyklika für außerordentlich streng und schwer anwendbar halten. Dieser Eindruck wird sich beständig ausbreiten, je länger in ungebrochener Starrheit die Enzyklika auf dem Geistesleben des deutschen Katholizismus lastet, je mehr Seelen- und Geisteskämpfe sie heraufbeschwört in Pfarrhäusern und in den Häusern der gebildeten Laien, je mehr aufstrebendes Leben sie ertötet. Und daß es geschieht, dafür bürgt die Verantwortlichkeit des heiligen Roms, dessen harte Entschlossenheit zumeist eine gewisse Bewunderung abnötigt, wie er der Nietenkampf des katholischen Dogmas gegen die moderne Kultur aufnimmt. Es sind Funken, die weiter und weiter glimmen, für zerretten können wir sie noch nicht halten, wir müßten denn glauben, daß es in Rom gelingen sei, in den deutschen Katholiken jede Spur individualistischen Geistes zu ertöten, den deutschen Geist vollkommen zu romanisieren. Augenblicklich allerdings ist reichlich Stoff auf die Funken

### Erste Jahresausstellung der Vereine bildender Künstler und Kunstfreunde Heidelberg-Mannheim im Kunstverein Heidelberg.

Nachdem die Zeit die großen kulturellen Aufgaben durch Schlagworte präpariert hatte, nachdem durch große Taten die Blide aller auf die Hauptzentren gerichtet worden sind, machten sich bald die Sonderinteressen bemerkbar, die Anfangs in dem großen Strom der Zeit unterstanden mußten, begann man sich bald auf die intimen Kreise einer Landschaft, eines kleinen Bezirks, des Wortes zuerst die rein malerischen Schönheiten der Gegend bestimmend für den Zusammenschluß einzelner Künstlergruppen, so ergaben sich von selbst sehr bald auch Vereinigungen, die rein geographisch genormen werden mußten. Nicht die künstlerische Eigenart einer bestimmten Volksschicht sollte hierbei zum Ausdruck kommen, es war vielmehr unbedingt der Hinweis geboten, daß die Kunstfreunde nicht immer nötig haben, nach den großen Kunstmärkten zu schielen oder gar sich von plumpen Kunsthändlern die Waren vorkaufeln zu lassen. Unter diesem Gesichtspunkte mochten auch die beiden im Vorjahre gegründeten Vereinigungen bildender Künstler und Kunstfreunde Heidelberg-Mannheim betrachtet werden, die nun mit zugehörtem Schritt zum ersten Male sich als geschlossene Gruppe im Kunstverein Heidelberg präsentieren.

Ein zunächst vielfachiges, vielseitiges Bild zeigt uns diese Ausstellung, darin die mannigfaltigsten künstlerischen Elemente vertreten sind. Teils ist Heidelberg bezug. Mannheim nur der Geburtsort der Künstler, und das sind nicht die schlechtesten, es sei ein Prophet, Vogel und Trübner erinnert, teils sind es von auswärts nach Mannheim gegogene Künstler, die sich mit reichlichem ernstem Bemühen in einfarmer Stellung um das Kunstleben der beiden Städte stark Verdienste erworben, teils sind es Künstler, die zunächst als Liebhaber des Stijts, den Pinsel und das

Modellierholz führten, hinter denen aber oftmals ein Talent ganz eigenartlicher persönlicher Note schlummert. Man hat bisher aus dem letzteren Kreise ein sehr starkes Hervortreten des Dilettantismus vermutet, namentlich in Hinblick auf das häufige Auftreten derartiger Werke in unseren Kunstvereinen, was aber die Ausstellung in Heidelberg, die im März auch in Mannheim gezeigt wird, gesehen hat, der man unumwunden zugeden, daß der hier auftretende Dilettantismus im besten Sinne keine volle Berücksichtigung hat zur Blüte einer künstlerischen Kultur, zum Wertes des künstlerischen Geistes der Stadt, und dieses Moment ist nicht zu unterschätzen. Es ist somit ersichtlich, daß die stark vorwärts rückenden Kunstströmungen nur spärlich, aber immerhin deutlich sichtbar vertreten sein können, daß aber ein gemäßigter gesunder Fortschritt sehr wohl seinen Platz hat. Gerade diese Ausstellung so ganz einfacher Art beweist am besten, daß die Entwicklung der großen Kunstlinien nicht aufzuhalten ist, mag auch der konteroversive Geist des Jahr von den Kunstzentren wohnenden Bürgers sich entlang dagegen auflehnen.

90 Nummern weist der Katalog auf mit 44 Künstlern, eine beachtliche Anzahl einer reichen Sammlung. Es ist nicht möglich, alle einzelne Künstler und Künstlerinnen zu besprechen, obwohl man eigentlich bei dem engen Rahmen dieses Artikels fast jeden gehörend erwähnen möchte und erwähnen darf. Es ist vielleicht schon die Tatsache interessant und den Mannheimern neu, daß prozentual die Werke der Mannheimer Künstler die der Heidelberger überwiegt. Es wäre an sich unbedenklich, wenn auch vielleicht berechtigt, wie die Ausstellung zeigt, nach Zahlen allein die Qualität zu messen. Es wird zudem bei dem Erscheinen der Ausstellung in unseren Mauern vielleicht eine eingehendere Würdigung der MannheimerKünstler vorbehalten sein Heute mag eine ungefähre Charakteristik der Heidelberger Künstler genügen.

Da sind zunächst die starken lichtvollen Porträts des Malers Heinrich Franz, Heidelberg, der Linie und Farbe gleich frisch

und bestimmt auf die Leinwand brennt. Sie bedeuten wohl einen engen Anschluß an die führende Richtung der Franzosen, ohne ihre tiefen Probleme auf die Messerschneide zu stellen. Mit der heller leichten Farbe wird sich auch der ruhige Geist verdrängen können, die Charakteristik der Personen trägt das übrige dazu bei, nun auch diese Bilder sympathisch wirken zu lassen. Das Porträtbild könnte vielleicht in der Gruppierung etwas gelockter sein, die Eigenart des Ausdrucks und der Landschaft aber läßt schon eine gewisse Willkür zu. Die beiden anderen weiblichen Porträts sind fast und klar aufgesetzt. Frau Reibel-Kohmeyer, Heidelberg, bevorzugt in ihren beiden Porträts mehr die Linie als die Farbe, obwohl bei dem Bild der Frau Professor S. auch die Raumstimmung angenehm zur Wirkung kommt, allerdings dürfte die stoffliche Behandlung etwas gefühler sein. Das Bildnis der Mutter ist von scharfer Auffassung, vielleicht dürfte hier die Farbe etwas mehr betont werden. Wenn auch nicht ganz gleichwertig, so verdient doch der Kopf von Frau Sammer-Borges Kohlenzeichnung, hier als leuchtende Arbeit erwähnt zu werden. Die Landschaft ist in Heidelberg zunächst durch Hermann D. Hoff vertreten, der dreizehn Bilder aus der Frühlingzeit ausstellt, von weicher, luftiger Farbe. Er schaut sich nicht, den Blicken bis zur strahlenden Sonne nachzugehen und erreicht immerhin eine treffliche Wirkung. Auch sein Bild „Aus dem Taubertal“ dürfte mancher Kenner erfreuen. Otto Rau, Heidelberg, stellt eine dunkle Note, die aber von einer weichen Stimmung erfüllt ist. Frau Adler, Heidelberg, schlägt einen ähnlichen Akord an, aber von einer bestimmteren Tonart. Seine „Tannen vom Königstuhl“ sind fast von lokaler Färbung, vorzüglichlich, typisch bestimmt, ohne die künstlerische Persönlichkeit, die dem Kunstwerk erst den Stempel aufdrückt, zu vergessen. Auch das Delgemalt „Weser See“ zeigt ein künstlerisches Detail. Noch mehr anzuführen als Landschaftler H. Maurer, Heodor Krausmann, Elisabeth Brand, Elise Gegenbauer und schließlich

streut, so daß so bald wohl kein lodender Brand aus ihnen stehen wird. Aber die kleine Schor wird sich nicht ohne Kampf ergehen, das „spannigste Jahrhundert“, eines der Organe der Bewegung, ist um die Jahreswende sogar zu neuen Leben erblüht. Wir wollen nicht glauben, daß die Reformbewegung tot sei, müssen uns aber für den Augenblick für die nächsten Jahre damit begnügen, daß sie weiterträgt, „in menschlichere Jahrhunderte“, hinübergereitet sich von edlen, freien, feinen Männern aufrechten Ganges, deutscher Gemütsstärke, deutscher Freiheitskraft im Geist und in der Wahrheit, bis im unermüdeten Aufstreben der deutschen Geistesgeschichte zur Freiheit von innerlich überwundenen Autoritäten sich wieder einmal die Zeiten erfüllen. Früher vielleicht, als wir ahnen, wenn wieder einmal das „Wunderbare“ unter und tritt, eine geniale Persönlichkeit, die bis zur Selbstverzehrung Kraft und Wille und Tat ist. G.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Januar 1908.

#### Sozialdemokratie und russische Revolutionäre.

In der konservativen Presse ist in den letzten Wochen mehrfach auf die Zusammenhänge zwischen unserer Sozialdemokratie und den russischen Revolutionären hingewiesen worden, wie sie durch die Auffindung des Wasserlogers in der Berliner Hauptstraße festgestellt worden sind. Das ist gelegentlich von uns geschehen und wir haben gemeint: die deutsche Sozialdemokratie treibe da ein sehr gefährliches Spiel, vor dem man sie nicht genug warnen könne. Neulich hat dann die „Konserv. Korrespondenz“ und die „Kreuzzeitung“ mit ihr angeregt, durch eine Interpellation die Angelegenheit in die Parlamente zu tragen und Regierung und Parteien zur Stellungnahme zu zwingen. — So tragisch möchten wir diese Dinge zunächst wenigstens nicht nehmen. Bisher hat sich eigentlich gezeigt, daß unsere politische Polizei mit ihrer Aufmerksamkeit und mit den Mitteln ihrer Kompetenz diesen Herrschaften — den russischen wie ihren deutschen Herbergsvätern — gewachsen gewesen ist. Ihren Händen könnte man — wenigstens fürs erste — wohl auch die weitere Behandlung des Problems überlassen. Interpellationen und parlamentarische Verhandlungen haben den Nachteil, heute, da es gar nicht verboten, in manchen Augen unnütz interessant zu machen. Und die Klünge der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen, scheint uns (und anderen Parteien wohl auch) zunächst denn doch nicht geboten.

#### Polisierende Dichter.

Die preussische Enteignungsvorlage scheint ein gültiger Boden für moralische Enttäuschungen außerpreussischer Dichter zu sein. Daß Herr Stenfloß sich verpflichtet fühlte, für seine „entrechteten Volksgenossen“ eine „warne Ranz“ zu predigen, konnte man vielleicht noch verstehen, daß aber auch Björnson sich hinsetzte und einen Schuldigungsbrief an seinen „Sieben Herren Rulerst“ schrieb, war eigentlich schon recht überflüssig. Jedenfalls hat er aber Schule gemacht. Jetzt erscheint auch Maurice Maeterlinck auf dem Plan, der Dichter der „Blauweide“ und des „Lebens der Bienen“ und bewundert seinerseits Herrn Stenfloß seiner besonderen Geduld. „Ihr beredter Prophet!“ meinte er, „enthält alles, was man über das Enteignungsprojekt sagen kann. Um der Ehre und des Glucks des großen deutschen Volkes willen, was ich liebe, hoffe ich, daß es noch im letzten Augenblick vor einem derartigen Mißrat zurückfährt. Sentuzote ist die rationale Ungerechtigkeit etwas ungleich Wichtigeres und Unvergleichlicheres als früher, weil in den Völkern das Bewußtsein erwacht ist, dessen Stimme mit jedem Tage mächtiger und vernehmbarer ertönt.“ Es sieht aber doch so aus, als ob der Belgier Maeterlinck die Polen noch mehr liebte, als das „große deutsche Volk“, sonst würde er sich wohl kaum in eine innerpreussische Angelegenheit mischen. Jetzt fehlt also nur noch Gabriele D'Annunzio, der allerdings bei seiner bekannten Veranlagung wohl kaum ohne weiteres sich zu einem Enttäuschungsgebanten hergeben wird. Für einen jüdischen Reporter wäre es eine nützliche Sache, ihn zu interviewen, damit er dann für viel Geld und wenig gute Worte seine Gedanken über das preussische Enteignungsgebot der anstehenden Welt offenbaren kann.

Frans Huth, Heidelberger, namentlich letzterer mit drei hübsch angelegten Aquarellen, die sowohl in Zeichnung, als Technik, als auch Stimmungsgelalt einen tüchtigen Künstler verraten.

Das Gebiet des Stilllebens weist sichverständlich auch manche Meister, insbesondere Verteterinnen auf und hier übertrug Gertrude Dühoff ganz gewaltig das Mittelmaß. Das Stillleben mit der Tulpe zeigt Qualitäten erster Meister, vielleicht noch im höchsten Grade, aber von einer Ehrlichkeit und Einfachheit des Grundrisses in Zeichnung und Farbe, jodas man tatsächlich vor diesen Bildern einen echten Genuss empfindet. Mit großer Raffinesse arbeitete die Künstlerin bei dem Bilde „Kellerstübchen“, wo auch die Beleuchtungsstücke schön herangezogen und beobachtet sind. Der Kenner wird sicher vor diesem Bilde verweilen. Auch Gertrude Huth dürfte mit ihrem Stillleben Bestätigung finden.

Die Mannheimer Künstler mögen sich heute mit der kurzen Aufzählung ihrer Namen begnügen, da, wie schon erwähnt, eine eingehendere Würdigung gelegentlich der später hier zu lebenden Ausstellung erfolgen wird. Mit Stolz zählen wir Wilhelm Vogel und Professor Otto Prosser zu den unserigen, Wilhelm Holz und G. F. Schmitt schließen sich ihnen an. Ein außerordentlich talentierter Künstler G. S. Münch ist mit seinen Arbeiten vertreten. Theodor Schindler beweist, ob trotz seiner künstlerischen Isolierung in Mannheim ein harter und unerschütterlicher Geist in ihm lebt, der bei Zusammenkunft mit der großen Kunst nicht verliert. Der Mannheimer, D. V. Koch, Baden-Baden, zeigt seine sympathischen, weichen Landschaften, B. Motano ist mit hübschen Zeichnungen und Lithographien vertreten. Das Stillleben ist durch Fräulein Anna Woll sehr hübsch präsentiert und als eine ganz eigenartige Künstlerin er. Frau Dr. A. Hermann gelten, deren Aquarellporträts so vorzüglicher Technik, von überzeugender Keuschheit und unerschütterlichem Geist erfüllt sind. Politische Arbeiten guter Qualität wurden von Frau Eugenie Kaufmann, Fräulein Barthe Hartmann und C. A. Cassat eingekandt, die trefflichen Weg ausfüllen. Schließlich ist auch das Landschaftliche und A. Lebach und Hedette Hagen vertreten, die geschmackvolle Aquarellbilder und Voten ausgestellt haben.

### Deutsches Reich.

(Eine geistfertige Gründung). Zur Ueberbrückung der Gegensätze zwischen der evangelischen und katholischen Kirche sollte, wie wir berichtet, ein neues Blatt gegründet werden, für das eine Zeitschrift für die Herbetrommel gerührt wurde. Als Leiter des Blattes wurden Dr. Hans Heimhoff und Dr. Stork genannt. Ersterer ist Protestant und Historiker, er ist hauptsächlich durch die Herausgabe einer achtbändigen Weltgeschichte bekannt geworden, die besonders die Abhängigkeit der geschichtlichen Entwicklung von den geographischen Verhältnissen betont; Dr. Stork, Katholik, ist vorzugsweise Kunsthistoriker. Die Zeit nach der „Frier. Ztg.“ verkauft, ist die Gründung gescheitert. Es sind nur 100 000 Mark gezeichnet worden. Die Zeitung, die täglich zweimal erscheinen sollte, hätte natürlich ein weit größeres Kapital erfordert. Da die Ankündigung in etwas pompöser Form erfolgte, so ist das Mißlingen des Planes eingermessen beizumessen. Die Liberalen haben aber, wie die „Vf. Kor.“ meint, keinen Grund, dies zu beklagen. Denn es wäre im besten Falle eine verwaschene Geschichte daraus geworden, vermutlich aber eine konservativ-agrarische Gründung.

(Reichsmonopol für drahtlose Telegraphie?) Die „Köln. Ztg.“ hatte vor einigen Tagen, anscheinend offiziell, die Mitteilung gebracht, in den Kreisen der Reichsregierung trage man sich mit dem Plan eines Reichsmonopols für drahtlose Telegraphie und Unterwasserfunksignale. Was das angebliche Monopol für drahtlose Telegraphie anlangt, so wird dem „Berl. Tagbl.“ an antwortlicher Stelle versichert, daß die Nachricht des rheinischen Blattes unzutreffend sei. Das Reichsministerium geht von der Ansicht aus, daß das Telegraphenregal auch für die drahtlose Telegraphie maßgebend ist, und daß dessen Bestimmungen auch hier ohne weiteres zur Anwendung gelangen müssen. Da gelegentlich des am 1. Juli 1908 in Kraft tretenden internationalen Abkommens das analog des bisherigen internationalen Bestimmungen für die Telegraphie internationale Regeln für die drahtlose Telegraphie geschaffen wird, auch neue interne Bestimmungen zu erwarten sind, dürfte bei dieser Gelegenheit etwaige Änderungen des am die „drahtlose“ angewandten Telegraphenregals durch entsprechende Zusatzbestimmungen befristet werden.

(Der Hauptvorstand des Deutschen Dismarckvereins) bezieht in einer längeren Erklärung die von der Kommission des Abgeordnetenhauses umgestaltete Enteignungsvorlage als „eine schändliche Falschheit, für die er keinerlei Verantwortung übernehme.“

### Waldische Politik.

Schöpsheim-Schöpsheim.

Die Mannheimer „Volkstimme“ meint, die Kandidatur Demald könne dem Liberalen Blut gefährlicher werden, als die Kandidatur Kraber. Wir hoffen das nicht. Nach den Mitteilungen der „Frankf. Ztg.“ erscheint der hundertjährige Kandidat doch in etwas sehr eigenartlichem Lichte, so daß wir kaum glauben können, er werde eine besondere Zugkraft besitzen. Die Liberalen haben jedenfalls eine gute Waffe gegen diesen trefflichen Politiker mit dem unheimlich weiten Gewissen in der Hand, der seinerzeit als nationalliberaler Vertrauensmann an der Versammlung teilnahm, welche die Kandidatur Kies aufstellte, und selbst für Kies stimmte. Auf dem Posten aber müssen unsere Freunde sein. Die gestern erwähnte Versammlung, in der Kies sein Programm entwickelte, schloß das Vorstehende mit den Worten: „Schaut die einmal gut euch an, der Fuchs geht um!“ Das Wort trifft den Nagel auf den Kopf. Aber mit dem Fuchs gemeint ist, in jedenfalls überaus richtig charakterisiert. Das Wort von dem gut Umschauen woken wir uns auch für die kommenden Wahlkämpfe merken. Notwendig wird das Umschauen entscheiden sein, wenn wir uns selbstverständlich auch nicht entmutigen lassen wollen und uns nicht entmutigen lassen brauchen, auch wenn der Kampf gegen einen Uebermuths ginge. Mit Kraft, Entschlossenheit, energischer Agitations- und Organisationsarbeit ist auch der zu bezwingen.

Die erste Ausstellung dort ruhig als ein Erfolg bezeichnet werden. Als kleiner Beweis der glücklichen Wirkung mag man vielleicht nur den nächsten Soal des Kunstvereins Heidelberg zum Vergleich heranziehen, wo die üblichen Kunstvereinsabende aufbewahrt sind. Mancher guter Name befindet sich darunter, trotzdem aber ist der Gemeindevorstand nicht der gleich günstige, da die Arbeiten ein sehr verschiedenes Niveau aufweisen. Allerdings darf man nicht verkennen, daß die Gruppierung der Bilder des ersten Soales von sicherer, künstlerischer Hand geleitet wurde, es sind nicht nur Bände mit Bildern zu sehen, sondern jeder Band zeigt noch Möglichkeit eine einheitliche Tonart. Die Vereine bildender Künstler und Kunstfreunde Heidelberg-Mannheim dürfen ihre Ausstellung ruhig der öffentlichen Kritik überlassen.

### Buntes Feuilleton.

— Eine „Gegenschichte“, die für den Kulturstand bezeichnend ist, wird der „Frier. Ztg.“ aus Uckeritz (Westp.) gemeldet. Ein dort lebender Förster hatte ein frommes, etwa ein Jahr altes Kind, das erst an Wintern, dann an Lungenerkrankung litt. Der Arzt gab keine Hoffnung mehr. Da kam eines Tages ein Schneider und behauptete, das Kind wäre vom Teufel besessen und könnte nicht eher genesen, bevor dieser ausgehütet sei. Ein Tischlermeister und eine ältere Witwe bekräftigten diesen Besatz, die Eltern stimmten mit ein, und man beschloß nun, das Kind vom Teufel zu befreien. Der Schneider nahm die große Holzart und schlug damit an alle Ecken des Hauses, bis er in Schweiß gebreht die Stube wieder betrat. Während dessen hätte der Tischlermeister das Kind auf dem Arm herumgeschüttelt und es mit den Worten: „Del Däwel is woll rut, doer is kann't nich mit'r hollen, bei Der Nit noch up dat Kind!“, wieder hingelagt. Das Ehepaar und die Witwe beteten inbrünstig während dieser Zeit. Als dies jedoch nicht geholfen hatte, lockte der Sohn der einen Gegenüber und sagte den Eltern: „Die erste Person, welche jetzt die Stube betritt, ist die Hure“. Demnach daß dies gesagt war, kam auch die Haushälterin Witwe B., zur ihre Waren anzupreisen. In ihr erklärte man die Hure und nachher für

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Januar 1908.

— **Sam Hofe.** Die Königin von Schweden ist heute vormittag 1/10 Uhr von Stockholm in Karlsruhe eingetroffen und wurde vom Großherzogpaar und von Großherzogin Luise am Bahnhof begrüßt. Wie das „Heidelberger Tagbl.“ hört, soll außer der Großherzogin-Witwe Luise auch das Großherzogpaar beabsichtigen, zusammen mit der Königin von Schweden für einige Zeit Aufenthalt in Süden zu nehmen, um sich von den Anstrengungen der letzten Zeit zu erholen und den Eintritt der wärmeren Witterung abzuwarten.

— **Uebertreten** wurde dem zurückgekehrten Revisor Rudolf Burkart, zuletzt bei Groß. Oberfinanzrat, die statmäßige Antestelle eines Revisors bei dieser Behörde.

— **Verleitet** wurde Amtsgerichtsdirektor Constantin Veller in Offenburg zum Amtsgericht Gernsbach, Amtsgerichtsdirektor Karl Parlel in Hattstatt zum Amtsgericht Wertheim, Gerichtsschreiber Christian Gnädig zum Amtsgericht Mülheim zum Amtsgericht Offenburg und Gerichtsschreiber Hermann Nölle zum Amtsgericht Teiberg zum Amtsgericht Mülheim.

— **Erfindung** für das Großherzogtum Baden. (Näheres durch die Expedition.) Patenterteilungen: Nr. 194 450. Selbstständige Weichselbohrung. W. Brecht, Mannheim, Vorgingstraße 1a. Nr. 194 425. Weichselbohrer aus geöltem und nach Entfernung des Markes wieder zusammengeklebtem Rohr. Josef Ried in Unterfarnbach, Baden. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: Nr. 325 411. Vorrichtung zum Festhalten der Deckel an Konfektionsgläsern und Wäschern. W. Schenk, Freiburg i. Br., Schwabstraße 78. Nr. 325 388. Postkarte mit Reflektierpapier, welcher die Namen des Absenders und der von ihm vertretenen Firmen angeht. Pa. Stern-Elektro u. Co., Mannheim, Nr. 325 395. Werkzeugzeug für Schweißarbeiten. Anton Heun, Mannheim, Nr. 325 391. Signal-Wer mit Minutenentfall. Karl Schuler, Neustadt i. Schr. Nr. 325 341. Krefel mit entwechselbaren Farbenblättern. Fr. Feijer, Freiburg i. Br., Wallstr. 14.

— **Eingebrochen** ist heute Mittag kurz nach 12 Uhr ein 13-jähriges Mädchen, das sich mit anderen Kindern oberhalb der Friedrichsbrücke beim Bahnhof der Rebenbahn auf dem Güterumfeld. Ein vorübergehender Arbeiter rettete das Kind noch rechtzeitig. Der Vorfall veranlaßte einen großen Menschenauflauf.

### Schnellzugverbindung Würzburg-Saarbrücken.

(Schluß).

— **Entschloß** unter Antrag zur europäischen Reiseplan-Konferenz rechtzeitig gestellt war, teilten die Vertreter der Groß. Bad. Staatsbahnen in Wien mit, daß ihr vorgelegtes Ministerium noch keine Entscheidung darüber getroffen habe, ob die neuen Züge zwischen Würzburg und Mannheim schon ab 1. Mai 1908 zur Ausführung kommen sollten, oder ob sie bis nach Ausbau des zweiten Gleises der Strecke Reddingen-Mühlbach zurückzustellen seien.

— **Bestenfalls** glaubten wir auf einen günstigen Bescheid rechnen zu dürfen, da auch in Wien die Durchführbarkeit des vorerwähnten Jahresplanes von keiner Seite beanstandet worden war, erhielten aber am 23. Dezember folgendes Telegramm der Generaldirektion Karlsruhe:

„Die Ausführung der von der Hochbahn beantragten neuen Schnellzüge Würzburg-Mannheim-Saarbrücken im Sommerdienst 1908 wurde von unseren vorgelegten Ministerien nicht genehmigt.“

— **Gründe** für die Nichtgenehmigung waren nicht beifolgt und sind uns bis heute auch auf anderem Wege nicht mitgeteilt worden. Bei dieser Stellungnahme des Groß. Bad. Ministeriums müssen wir das von uns vertretene Projekt zu unserem Bedauern als gescheitert betrachten.“

geg. v. Tabale.

Die Groß. Generaldirektion der Leb. Staatsbahnen richtete in gleicher Angelegenheit an die Handelskammer folgende Zuschrift:

„Die überzenden beifolgend ergehende Schrift des an die Handels- und Gewerkskammer für Unterfranken und Oberfranken auf die Eingabe vom 30. v. M. er. ergangenen Bescheides.“

— **Auf** das all. Schreiben vom 30. v. M. teilen wir ergebenst mit, daß wir von der Einlegung des beantragten weiteren Schnellzugpaars auf der Strecke Würzburg-Heidelberg mit Genehmigung unserer vorgelegten Ministerien für den kommenden Sommerdienst absahen. Auch dem weiteren Wunsche, die angebotene Verbindung durch Umwandlung der Personenzüge 348 und 351 in Eil- oder Schnellzüge herzustellen, kann zu unserem Bedauern nicht entsprochen werden, weil durch die Aufhebung der Halte auf den Unterwegstationen und der hierdurch entstehenden Zugspausen von

gegangen war, nahm man sich vor, sie zu beobachten. Im selben Abend wurde ihr Haus besetzt. Beim Lampenscheln sah man sie durch ihr Fenster in einem Buche lesen und ab und zu sprechen. Auf dem Fußboden lag ein schwarzes und ein weißes Schafell, welche von den Beobachtern als ein schwarzer Teufel und eine weiße Hure erkannt wurden. Da man gar kein Zweifel war, daß sich die Hure im Hause hier befand und die Handelsfrau B. sogar den „Hurenjungen aus dem Buche las“, schlug man ihre Türfüllungen ein. Jedoch auch das letzte Mittel hat nicht geholfen, denn das Kind hat. Die „Hurenfolger“ aber sehen da sie eruiert wurden, ihrer Bestrafung entgegen.

— **Frau von Schoenebeck als Toni Liders.** In Würzburg erzählt man sich, nach der „F. Ztg.“ am Montag: Frau von Schoenebeck nahm als Toni Liders in Würzburg eine sehr bevorzugte Stellung ein. Sie war die Tochter des Politanwaltes und Majors a. D. Liders und galt im Jahre 1890, als der Kaiser und der Rat in Würzburg weilten, als das schönste Mädchen der Stadt. Darum wurde sie auch ausgewählt, das Herrscherpaar an der Spitze der Ehrenjungfrauen zu begleiten und der Kaiserin einen Strauß zu überreichen. In diesem Augenblicke lernte sie den damaligen jungen Wittmeister von Schoenebeck kennen und lieben. Welch ein Gegensatz zwischen einst und jetzt!

— **Das Turnierspiel am neuen Rathaus** zu München geht nunmehr der Vollendung entgegen. Die zwei prächtigen, in Kupfer getriebenen Ritterfiguren, denen die Aufgabe zufällt, alljährlich zu bestimmten Stunden das historische Schauspiel eines Turniers vorzuführen, sind aus den Werkstätten, denen sie zur elektrisch-mechanischen Einrichtung übergeben waren, an ihren dauernden Standplatz auf dem neuen Rathaus zurückgeführt worden, um dort endgültig montiert zu werden. Den beiden Recken, die in prunkvoller Rüstung doch zu Kopf gegeneinander anzukämpfen haben, ist ihr Schicksal für immer im Voraus bestimmt: ein und derselbe wird stets Sieger sein über den Gegner, der nach dem Gefechte des feinsten konstruierten Panzerismus jedesmal auf dem Sattel gehoben und zu Boden gestreckt wird. Drei Münchener Werkstätten waren damit betraut, das Spielwerk in Gang zu setzen. Die Firma Reber besorgte die Mechanik, die durch die elektrische Einrichtung der Firma Schöckelbauer ihres Betriebskraft erhielt, während die Firma Hartmann das Holzwerk einrichtete. Das Ganze soll, wie versichert wird, bestmöglich funktionieren.

1 1/2 Stunden viele Interessen verleiht würden, was zahlreiche und berechtigte Beschwerden zur Folge hätte. Nach Entschliessung unserer Ausschüsse sollte aber für den Sommerdienst 1909 ein erneute Prüfung der Frage wegen Führung des neuen Schnellzugspaares eingeleitet werden.

Daraufhin hat die Handelskammer an die Generaldirektion die nachfolgende Vorstellung gerichtet:

In unserer großen Enttäuschung erhalten wir von der Direktion der Königl. Böhmerischen Eisenbahnen die Mitteilung, daß die lang ersehnte Verbesserung des Verkehrs auf der Strecke Heidelberg—Würzburg dadurch vereitelt worden sei, daß das Groß. Ministerium die Ausführung der neuen Eisenbahn—Mannheim—Saarbrücken, der die anderen Verwaltungen sämtlich ihre Zustimmung gegeben haben, nicht genehmigt habe. Heute empfangen wir von Groß. Generaldirektion die Bestätigung dieser Mitteilung. Aus dem Schreiben der Direktion der Eisenbahnen geht die Bestimmung hervor, daß die Ablehnung der Führung genannter Linie ohne jede Begründung erfolgt sei, sehr deutlich hervor. Wir sind erstaunt, in dem Schreiben an die Handelskammer Würzburg lediglich die Bemerkung zu finden, daß von der Einlegung des beantragten Schnellzugspaares auf der Strecke Würzburg—Heidelberg für den kommenden Sommerdienst abgesehen werde und halten erwarten, daß zum mindesten in dem Besichtigungsbuch Groß. Generaldirektion an uns der Grund der Ablehnung mitgeteilt werde. Daß die früher geltend gemachte Einseitigkeit der Strecke Redar—Redar—Saarbrücken nicht ausschlaggebend sein kann, scheint uns daraus hervorzugehen, daß die Vertreter der Groß. Generaldirektion bei den gepflogenen Verhandlungen die Zustimmung zur Führung der beiden Linien, wenn auch vorbehaltlich der Genehmigung durch das nachgeordnete Ministerium, gegeben haben. Angesichts unserer vielfährigen Bemühungen um die Verbesserung des Verkehrs auf der Obermainbahn glauben wir berechtigt zu sein, Groß. Generaldirektion um Aufklärung über den Grund der Ablehnung zu ersuchen, die speciell in den betroffenen Kreisen großen und berechtigten Anstoß hervorgerufen wird.

Abdruck der von der Direktion der Böhmerischen Eisenbahnen angehängten Mitteilung fügen wir hier bei.

Bereinsnachrichten.

\* Verein für Handlungs-Commiss von 1888 (Kaufmännischer Verein in Hamburg). Die neu gebildete Abteilung für Geselligkeit veranstaltete am 31. v. Mts. in dem oberen Saal des Restaurants Bergola eine Silberversammlung, welche nicht nur sehr gut besucht war, sondern auch bei Vorbringen und Tanz einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Die nächste Festlichkeit findet am 12. Januar (Sonntag), abends 6 Uhr, in den Räumen des Casinos (R 1, 1) statt und zwar ist ein Lieber. Regitations- und Konzertabend von Fräulein Tony Cif aus Köln vorgesehen. Der genannte Abend geht ein sehr guter Ruf aus Mündlichkeit voraus, jedoch einige recht genügende Stunden in Aussicht stehen. Um auch Nichtmitgliedern Gelegenheit zu geben, diesen Abend mitzuwohnen zu können, wird eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für Damen und Herren zum ermäßigten Preis von je 50 Pfg. abgegeben und sind solche bei Herrn D. Biedendahl, M. S. 6, erhältlich.

\* Die Große Karneval-Gesellschaft Redarvorstadt (G. S.) eröffnete den Neigen ihrer diesjährigen Veranstaltungen am Neujahrstag mit einem Umzuge ihrer Prinzengarde durch die Straßen der Redar- und Altstadt und abends, wie bereits mitgeteilt, mit einer sehr gut besuchten und außerordentlich gehaltreichen Damentanzveranstaltung im „Gesellschaftshaus“, Mittelstraße 41. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Vorstand der Ehrenmitgliedern, aus deren Kreis die Solisten für den mit dem „Fenerio“ gemeinschaftlich zu veranstaltenden Faschabendzug gebildet werden, begonnen hat und wird um gütige Annahme höflich gebeten. Die nächste Veranstaltung — eine Percepsion — findet Donnerstag den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr 11, im „Wilden Mann“, N 2, 9, statt.

\* Fenerio. „Gud nit so dumm“, heißt der Mottoanfang 1908 und so hängt man eben, wie's trifft, mit der ersten Carnevalistischen Sitzung an. In der hierfür eigens geschaffenen geräumigen Hoberedrestauration vereinigten sich versessene Samstag eine große Anzahl Verehrer des tollen Prinzen — darunter erstensicherweise sehr viele Ehrenmitglieder — der Dinge harrend, die bald kommen sollten. Auf die Minute 11 Uhr öffneten sich die Tore und herein zog der Fenerio-ehrer, jubelnd empfangen und seinen Platz einnehmend. Die Willkommensrede hielt der erste Vorsitzende, Herr Heinrich Weinreich, wacker, wie gewohnt, mit Adlibit und Ausblick, worauf dann — nach einer Vorstellung des Rates — der zweite Akt begann mit Abingung eines Liebes, welches, wie die folgenden, Orden eintrug. Ein an die Hundesperre erinnernder Mäher, welcher die Stelle der „Mitt“ vertritt, nahm nun unseren beliebten Herrn Max Zimmermann an, der, immer auf allerneueste Neuheiten bedacht, als Wasserturner erschien und Erlebnisse von der Jubiläums-Ausstellung erzählte. Das war wieder der Eiddreher, trotzdem die Temperatur, durch Musik und Herrn Josef Fieders vortreffliche Direktion erhöht, sehr warm war. Ein beliebtes kom. Quartett Herrren Jean De Bank, Jal. Hahlfeld, Schäfer und Wehler jr.), das sich hierauf einstellte, gab im bekannten Stil, sich selbst auf Trompeten begleitend, „Lolales“ zum Besten. Aus Heidelberg kam direkt vom Robeln der Holle Saal, mit seiner Heidelberger Logistrua, die trefflich wirkte, und nachdem ebenfalls ein Lied verklungen, brach sich eine Kellnerin (Herr Schmitts) Bahn, die jährlich rabdrecht und als Neubeit ein Ereignis zu werden verspricht. Herr Jean De Bank, der treffliche, unermüdbare Baritonist, erfreute durch gut zum Vortrag gebrachte Lieder und ein Heidelberger Wassermeister (Herr Dräumer) schilderte seine beruflichen Freuden. Das unsere Hermann Diem als Armanemer und Jakob Hahlfeld als Mannheimer Arbeiter Namens Bacherin mit 9 lebendigen Rinnern unübertreffliche Tönen hinzustellen wissen, ist bekannt. Letzterer hat indessen den sog. Vogel abgeschossen. Der Leiter meinte auch ganz richtig, daß Derartiges besten in der Herrenschung geschehen wäte. Herr Schmitts feierte am noch einmal aus Kalau, sowie die Herren Karl Joff und Dräumer aus Neuenheim-Heidelberg, worauf nach einem Danklied die Sitzung punkt 11.11 Uhr mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen im Iarn. Konzert Sonntag, 12. Januar, im Nibelungenaal des Rosenartens!“ geschlossen werden konnte.

\* Die Generalversammlung des Mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins findet am Donnerstag, den 9. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, in Mainz im Casino Hof zum Gutenberg statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Berichterstattung über die Tätigkeit des Vereins für 1907; 2. Aufstellung des Jahresberichts für 1908; 3. Bericht über die Tätigkeit des Vereins für 1908; 4. Bericht über die Tätigkeit des Vereins für 1908; 5. Die Sozialpolitik und ihre Auswirkungen auf das gewerbliche Arbeitsverhältnis. Berichterstatter: Herr Generaldirektor H. E. Bued. Berlin. An die Versammlung wird sich ein gemeinschaftliches Mittagessen anschließen.

\* Karneval auf dem Lindenberg. In den prächtig decorierten Lokalen des „Rheinparks“ hielt die Große Karneval-Gesellschaft Lindenberg G. S. am Sonntag ihre Eröffnungssitzung ab, die sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nachdem der „Eier-Kol“ in seiner schmunzeln Tracht aufgezogen war und der Preis in schmunzeln Ansprache auf die festungsbefähigten Gemüter der Rärinnen und Rären einwirkte hatte, herrschte bald ein übermüthiges Treiben in den „ge-

heiligten Hallen“ und Großfun spiegelte sich auf aller Gesicht. Es war aber auch kein Wunder, denn neben den eigens zur Eröffnungssitzung von verschiedenen „Ehrenmitgliedern und Mitgliedern“ gewählten Redatoren waren es die zahlreich erschienenen Mitwirkenden, die im idealen Selbstgefühl für den nötigen Humor sorgten. Die Herren Müller („Schwabe-Karle“), Eichele, Greiner, Schellenberger, Seher, Münz, Weiser und Wuchall haben den ihnen oft von Zuschauern unterbrochenen Beifall redlich verdient und als gar noch die berechnete Präsidien der „Großen“ aus der „Contra-Stadt“ ihre Erlebnisse als „Angestellte“ in den verschiedenen Unternehmungen der entstehenden Ausstellung preisgab, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Ebenso tief die gegenseitige humorvolle Begrüßung der beiden Präsidenten große Heiterkeit hervor. Daß auch die weiblichen Bedürfnisse richtig zur Geltung kamen, dafür war von dem Restaurateur des „Rheinparks“, Herrn Gerstenmeier, gesorgt.

Friedrichsfeld, 6. Jan. Gestern abend fand im Saale der Restauration „zur Main-Redar-Bahn“ (Witwe-Sommerauer) ein Familienabend der Ortsgruppe Friedrichsfeld des Deutschen Flottenvereins statt mit Konzert, ausgeführt von der Vereinskapelle unter Leitung des Herrn Ing. Klais. Das vorzüglich gewählte Musikprogramm wurde in gewohnter meisterhafter Weise zum Vortrag gebracht. Die anwesenden Mitglieder und eingeladenen Gäste, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten, brachten der Vereinskapelle den wohlverdienten Dank und die Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen durch reichlich gespendeten Beifall zum Ausdruck. Der erste Vorsitzende, Herr Richard Klais, berichtete es, den Vereinsmitgliedern stets etwas Neues und Unterhaltendes zu bieten. Möge der Verein auch fernhin blühen und gedeihen.

J. Ballstadt, 6. Jan. Am Samstag abend hielt der Arbeiterverein im Volkshaus „zum Pfing“ seine Weihnachtsfeier ab. Der langjährige Präsident, Herr Klischau, hielt eine dem Jahre entsprechende innige Ansprache. Es folgten dann vortreffliche Vorträge des „Sängertreffes“ unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Stell und sonstige Darbietungen. Besonderen Beifall erzielte Herr Finanzassistent Walter mit einem humoristischen Vortrag.

Sport.

Jacquelin disqualifiziert. Der bekannte französische Radrennfahrer ist wegen der unerheblich gebliebenen Differenzen, die er mit dem Veranstalter des Newporter Sechslagerrennens hatte, von der Union Cycliste Internationale disqualifiziert worden. Jacquelin darf demnach bis auf weiteres in keinem der dem Internationalen Verbände angehörenden Länder Rennen bestreiten.

\* Eine neue 10 000 Mark-Stiftung für den Motorboot-Sport. Wie der Motorboot-Club von Deutschland mitteilt, hat das alte Jahr kurz vor seinem Abgange noch eine hocherfreuliche Ueberraschung gebracht. Nachdem Herr Carl Lang, der Mannheimer Wägen des Motorboot-Sports, durch seine hochberühmte Stiftung eines wertvollen Wanderpreises der Motorboot-Industrie und dem Sport einen großen Dienst erwiesen hat, darf jetzt von einer neuen Stiftung berichtet werden, die ohne jeden Zweifel dazu beitragen wird, den Motorboot-Sport um ein weiteres gemaltigtes Stück zu fördern. Während der Lang-Preis in Konkurrenz auf deutschen Binnen-Seen, speziell auf dem Rhein, zum Austrag gelangt, soll der neue Preis dazu dienen, lästige Boote für die hohe See zu schaffen. Herr Adolf Wertheim, selbst seit Jahren bereits aktiver Motorbooter, der sich neuerdings eine 21-m-Racht bauen läßt, hat dem Motorboot-Club für Deutschland einen Ehrenpreis im Werte von 10 000 M. gestiftet, der den Namen Preis der Delfsee führen wird. Herr Wertheim hat bestimmt, daß dieser Preis ein Wanderpreis sein soll, der in jedem Jahre einmal auszuführen ist und zweimal hintereinander oder dreimal ohne Zwischenfälle gewonnen werden darf, um in den Besitz des Siegers überzugehen. Es ist in Aussicht genommen, den Preis der Delfsee zum ersten Male im Sommer 1908 auszuführen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sechstes Nachweins-Konzert in Heidelberg.

Das Programm des gestrigen sechsten Konzerts des Nachweinsvereins in Heidelberg trug die Namen der beiden größten Vertreter der Symphonie nach Beethoven: Berlioz und Liszt. Berlioz' symphonische Gedichte liegen bekanntlich verbindende poetische Ideen zugrunde. Er ist der Begründer der modernen Programm-Musik und der Wiedererwecker des Prinzips des Zeitthemas, das von nun an bis in die jüngere und jüngste Zeit allgemeine Anwendung fand. Liszt fügte diesen Forderungen eine dritte, die Freiheit des musikalischen Formens, hinzu. Das Eröffnungswort erhielt Liszt in seiner 1856 vollendeten Dante-Symphonie. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht beendete sich Liszt, dem Hof-Richard Wagner's folgend, auf zwei Sätze: Inferno und Purgatorio. Die musikalische Schilderung, in welcher der Tonbildner der Divina Commedia Dante's, fähig, geschieht mit größter realistischer Treue. Koncertante, fähige Dissonanzen, Postenwirbel und Tausendstimmige Chöre die Schreden der Hölle und des Hefefeuers.

„Gravenvolle Reden in der Sprachen Wirnis, Ausruhe tiefer Qual, Geistes der Wit, Haulschlöße, heileres Geistes, gelitten, Erregten ein Getimmel, das umher, Sich wälzt in schwarzer Lust, der zeitenlosen, Wie Sand, vom Wirbelwind umhergejagt.“

In wirksamem Kontrast hierzu steht das Andante amoroso, welches uns das köstliche Liebespaar Paolo und Francesca in einem kunstvoll gehaltenen musikalischen Dialoge vorführt. Der zweite Teil der Tonbildung erhebt uns mit seinen „Chorverheerungsüberflügen“ in himmlische Gefilde. Die den Satz eröffnende religiöse Weite wird von einem „Ganzen“ überschriebenen Augenblick abgelöst. Den Schluß bildet ein Chor in altkirchlichem Stil, in dem Frauenstimmen das Magnificat intonieren. Die Wiedergabe war von Herrn Generalmusikdirektor Dr. Th. Wolfrum vortrefflich vorbereitet und gewährte einen ungeheuren Kunstgenuss. Orchester und Chor waren verheißend; schon die Bedeutung des Programms in der Tonbildung rechtfertigte dies. Die Höflichkeit kam in ihrer charakteristischen Eigenart zur Geltung. Nicht minder gelangen die idyllischen Teile mit ihren Holzbläsern. Der Frauenchor sang rein und tuschend und der mystische Charakter des Schlußes blieb gewahrt.

Auf das dritte Werk folgte Berlioz' „Symphonie fantastique“. In ihr vermischt Berlioz eine Reihe von Vorgängen im Leben eines Künstlers nebst den durch die hervorgerufenen Stimmungen in Tönen zu schildern. Die „Symphonie fantastique“ bildet einst das Debut des ein in seinem Vaterlande vielbesungenen Komponisten. Robert Schumanns ebenso energiegelicht als kollegialen Eintreten, der die „Simplicität, die Kernhaftigkeit und Gediegenheit der Harmonie“ rühmt, ist der Erfolg des Werkes in Deutschland in erster Linie zu danken. Diese edle gesinnungswahre Liberalität ist uns so anzuempfehlen, als Schumann mit dem Programm als solchem prinzipiell nicht einverstanden war. Mit anderen Anlegern hat auch Schumann angenommen, daß der Komponist hier ein Bild aus seinem eigenen Leben: seine Liebe zur englischen Schou-

pielerin, Miss Smithon, die später seine Gattin wurde, in fünf Tonbildern schildert. Auch die Gegner der Programmmusik müssen Berlioz' erhaunliche, musikalische Gestaltungskraft, seine geistreiche thematische Erfindung und ebenso fähne, als fordenprächtige instrumentale Einleitung, die gegenüber seinen Vorgängern einige neue Instrumentaleffekte aufweist, bewundern. Die Wiedergabe war unter Herrn Prof. Wolfrums fester Leitung eine vortreffliche. Der Stimmungszug der fünf Sätze wurde völlig erschöpft. Die Holzbläser spielten ihre heissen Aufgaben sauber und tuschend. Der Streichkörper entwickelte einen vornehmen Ton. Die rhythmische Gliederung, sowie die Ausarbeitung der dynamischen Nuancen war von besonderer Subtilität. Die künstlerische Durchführung des einheitlichen, stilvollen Programms mühte somit jeden ersten Kunstfreund in hohem Maße befriedigen.

Der Lieberabend der Konzertgängerin Fr. Lily Fern war wieder nicht in dem Maße besucht, wie es der gute Zweck, welcher der veranstaltenden Vereinigung zu Grunde gelegen — zu Gunsten des Bundes für Ritterschuh — verdient hätte. Das vorliegende aus Namen bestehende Auditorium nahm sämtliche, der von Herrn Paul Stoye gemandt und feinfühlig am Flügel begleiteten Gesänge, darunter sich Verken der modernen Musikliteratur betrafen, mit herzlichem, dankbarem Beifall entgegen. Die als treffliche Gesangsdiagnostin sich eines schönen Wirkungskreises erfreuende Konzertgängerin brachte Kompositionen von Bach, Mozart, Wagner u. a. zu Gehör. Ramentlich hoch anzurednen ist Fr. Fern der Wagemut, den selten gehörten Eigenliedern-Opus von Brahms wieder einmal in's Ringen gebracht zu haben. Nach Brahm's war Hugo Wolf der größte Teil des Abends geschmackvoll zusammengestellten Programms eingeräumt. Wohlthatigkeitskonzerte haben bekanntlich über der Kritik. An ihre Stelle ist lediglich diejenige von Gut und Böse stehende Berücksichtigung zu treten; denn wer seine Kunst in den Dienst der Caritas stellt, ist zum Voraus des Dankes und der Anerkennung aller Anwesenden sicher. Daß auch eine Autorin, die hochtalentierter Kompositionen Chamade zu Wort kam, vor an diesem den Fraueninteressen gewidmeten Abend eine sinnige Aufmerksamkeit. Fr. Fern hätte mehr von dieser spirituellen französischen Musik wissen dürfen, zumal sie die französische Sprache durchaus unangenehm ist. Alles in allem ein schöner, genussreicher Abend, an dem auch Klumengröße nicht fehlten. Jedenfalls darf die gedächtnis Gesangsmeisterin, trotzdem der Konjunktural harte Läden aufweist, mit dem moralischen und künstlerischen Erfolg des Abends wohl zufrieden sein. Und das ist schließlich, meinen wir, die Hauptsache.

Kapellmeister Schneebog und sein demontrierendes Amateurgesetz. Aus München wird der „Fr. Jg.“ geschrieben: Zu der Demonstration des Raim-Drachlers gegen den Kritiker der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Herrn Dr. Louis hatte ein Blatt erföhren, sie sei deshalb erfolgt, weil auf Grund der Kritiken dieses Herrn das Musikkomitee der „Ausstellung München 1908“, für die das Raim-Drachler engagiert ist, die Entlassung einiger untauglicher Musiker geordert habe. Nun veröffentlicht dieses Musikkomitee — die Herren Egannd v. Housinger, Hermann Wöschel, Ernst Boebe, Max Schilling, Ludwig Sch — eine Erklärung, daß sie ganz im Einverständnis mit dem hiesigen Dirigenten des Orchesters, Herrn Georg Schneebog, diese Entlassung schon längst geordert hätten. Dadurch wird der materielle Inhalt der Kritik des Herrn Dr. Louis vollst. bestätigt. Herr Schneebog, der das „Demonstrationskonzept“ kritisiert, erklärt, er habe nur dirigiert, weil ihm der Sekretär des Orchesters endgültig erklärt habe, das Orchester werde nicht demonstrieren. Als trotzdem die von ihm lebhaft bedauerte Demonstration erfolgte, habe er sofort das Behaupten verlassen und nach ihrer Beendigung nur mit Rücksicht auf das Publikum das Konzert zu Ende geführt. Er habe sich in Folge dieses Vorfalles entschlossen, die hiesige Direktion des Orchesters — Julius abzugeben. Damit sind die Musiker nun auch von ihrem ersten Dirigenten beurlaubt. Hoffentlich sehen sie und ihr Chef, Herr Hofrat Dr. Reim, nun ihr Urrecht ein.

Die Rainer Liedertafel hat zu ihrem Dirigenten Otto Raumann aus Dresden gewählt.

Zum zweiten Kapellmeister am Volkstheater in Weimar (neben Peter Raabe) ist Herr Alfred Glömann, bisher Dirigent an der Dresdener Hofoper, ernannt worden.

Aus der Partei.

\* Heidelberg, 7. Jan. Die gestrige Versammlung des nationalliberalen und jungliberalen Vereins war wieder mit schönem Besuch. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Prof. Quenzer, berichtete zunächst Professor Wegner über den ersten Punkt der Tagesordnung des hiesigen Parteitag's und schloß sich den Ausführungen des dortigen Referenten, Dr. Bis, an. Er erörterte sodann die Notwendigkeit eines politischen Handbuchs für die Agitation. In der Diskussion ergriffte der Vorsitzende die Errichtung eines nationalliberalen Parteisekretariats in Heidelberg für unumgänglich notwendig. Wenn eine geeignete Persönlichkeit hierfür gewonnen werden könne, dürfe man auch vor den Kosten nicht zurückschrecken. — Darauf berichtete Herr Vaudirektor Dora über das Referat des Herrn Dr. Wildens vom Wahlstatistik und konnte, laut „Heidelb. Tagbl.“, auch hier das Einverständnis der Parteifreunde mit der Haltung der Partei in dieser Frage feststellen. In der Erörterung hierüber trat Herr Oberbürger Wödel für eine Gleichstellung der Lehrer an den Mittelschulen, mit anderen Akademikern, z. B. den Richtern ein, verlangte ferner liberale Bestimmungen für den Übergang von Volksschullehrern an Mittelschulen und forderte die Einreihung der Lehrer in den Gehaltsdienst. Er erklärte an, daß die nationalliberale Partei in Bildungsfragen stets einen noblen Standpunkt eingenommen habe. — Zum letzten Punkt der hiesigen Tagung sprach Herr Wödel, Hahlfeld jr. über die Revision der Gemeindeführerordnung. Er erwähnte, daß die Stellung der Partei in dieser Frage keinen Hund nach rechts bedeute. Man sei bei den nationalliberalen weit entgegengekommen, aber nachfolgend dürfe man ihnen nicht. Die Einführung des Proporz für die Wahlen zum Bürgerausschuß sei zu begrüßen. — Prof. Quenzer betonte, daß die nationalliberalen Vorträge zur Gemeindeführerordnung liberal seien, besonders das Proportionalwahlverfahren, das man bei den letzten Bürgerausschulwahlen in Heidelberg freiwillig eingeführt habe. Zum Schluß sprach Prof. Quenzer von verschiedenen Rednern des Abends den Dank der Versammlung aus und forderte zu reger Teilnahme an den Veranstaltungen der Partei (Montag-Abend) auf.

Von Tag zu Tag.

— Stütiges Ehedrama. Berlin, 7. Jan. Heute Morgen gegen 8 Uhr erschoss in seiner Wohnung an der Potsdamer Str. 14 der von seiner Frau getrennte Leibarzt Fischer Rudolf Fried seine Gattin Christiane geborne Fiedler mittels eines Revolvers und erschloß sich dann selbst. Beide



Bei der Reichsbank haben, wie dies alljährlich stattfindet, am 1. Jan. die ersten Tage des neuen Jahres noch größere Ansprüche gemacht, so daß die beginnenden Rückflüsse sich erst allmählich bemerkbar machen.

Der Verein der Hamburger Kohlenhändler wird in diesen Tagen eine Ermäßigung der Preise für englische Hausbrandkohlen, besonders schottische, Yorkshire und Singles um 20-40 Pfg. für den Doppelhektoliter bekannt geben, wogegen Anthrazit und Koks unverändert bleiben.

Telegraphische Handelsberichte.

Apruzentige Offenbacher Stadtanleihe. Von der von der Stadt Offenbach im Juli v. J. genehmigten Anleihe von 11 Mill. sind zunächst 5 Mill. zur Ausgabe gelangt, die an der Frankfurter Börse eingeführt werden sollen.

Frankfurter Depositenbank e. G., m. b. H. Frankfurt a. M. Diesen Titel hat sich ein Institut auszuwählen, das auf ganz neuartigen Grundlagen seinen Geschäftsbetrieb zu betreiben gedenkt.

Frankfurter Depositenbank e. G., m. b. H. Frankfurt a. M. Diesen Titel hat sich ein Institut auszuwählen, das auf ganz neuartigen Grundlagen seinen Geschäftsbetrieb zu betreiben gedenkt.

Stuttgart, 7. Jan. Die kgl. württembergische Finanzverwaltung hat mit der Württembergischen Vereinsbank und deren Konfession eine Apruzentige Staatsanleihe von 30 Millionen abgeschlossen, die etwa Mitte dieses Monats zum Kurse von 100 Pct. zur Zeichnung aufgelegt wird.

Kassel, 7. Jan. Die Aktiengesellschaft Vereinigte Pflanzereien von Kassel und Umgebung beschloß die Liquidation. Das Aktienkapital der Gesellschaft, welche bis 1906 regelmäßig 6 Pct. Dividende verteilt, beträgt 184 000 Mark.

Gera (Reich), 7. Jan. Die Umwandlung der Konzeptions- und Simplex-Wismutwerke Gera und Reichardt in eine Aktiengesellschaft wurde beschlossen.

Neumarkt, 7. Jan. Die Generalversammlung der Export-Fabrikation A. G. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 8 Pct. auf die Stammaktien (wie im Vorjahr).

Berlin, 7. Jan. Die Aktiengesellschaft für den Handel mit Eisenwaren in Berlin. Von dem Lebergeschäft ihres diesjährigen den Vorjahres übersteigenden Aktiengewinns sollen 15 Prozent an die Handelsgesellschaft für Grundbesitz abgeführt werden.

Remypart, 7. Jan. Die große Diamantfirmen Kunkel u. Co., Göttinger, sowie Frenzel u. Soers sind insolvent. Die Verbindlichkeiten betragen 4 500 000 Dollar.

Remypart, 7. Jan. Der Korrespondent der „New York Times“ zu Washington meldet, daß Friedrich, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senates, dem Senate heute ein Gesetz über die Umlaufsmittel vorlegte, an welchem Kritik und andere Senatoren seit Beginn der Krise auf dem Geldmarkte gearbeitet haben.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schluss-Kurs.

Reichsbank Diskont 7 1/2 Prozent.

Table with columns for various securities and their prices, including Reichsbank, various bonds, and exchange rates.

General-Anzeiger. (Wochenblatt.)

Table of stock prices for various companies and sectors, including industrial and mining stocks.

Bergwerks-Aktien.

Table of prices for various mining stocks.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of prices for transportation stocks.

Präferierte, Prioritäts- und Obligations.

Table of prices for preferred and bond stocks.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of prices for bank and insurance stocks.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Kreditaktien 190 50, Staatsbahn 145.

Table of prices for Frankfurt securities.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market prices, including various bonds and securities.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse nahm heute wieder einen sehr stillen Verlauf. Starke ohne wesentliche Veränderungen.

Aktien.

Banken.

Eisenbahnen.

Chem. Industrie.

Waren.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Kreditaktien 190 50, Staatsbahn 145.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 171 60.

Kasseler, Kreditaktien 190 70, Staatsbahn 145 1/2, Bombardier 27 50, Diskonto-Kommandit 1



**RUDOLF MOSSE**  
Ein tüchtiger, solider, ge-  
fester, evang. 7072  
**junger Kaufmann**  
möcht sich der Nahrungs-  
mittel-Branchen per 1. März  
gefuht.

Wenn derselbe über größere  
Kapital verfügen kann, so wäre  
Anschluß an Beteiligung ver-  
ständlich. Off. u. N. 894 P. N. an  
Hudolf Mosse, Mannheim.

**Sichere Existenz**  
Waren-Agentur (einst. ritter-  
licher) in Jubiläumstadt von  
60000 Mann ist andern Unter-  
nehmern zu verpachten. 1. April  
erhöht an gewandten Kaufmann  
zu übertragen. 7075  
Offen unter V. 807 P. N.  
an Rudolf Mosse, Mannheim

**Tüchtige  
Finierer**  
die selbständig zu arbeiten  
gewohnt sind, für lockende u.  
dauernde Beschäftigung von  
gr. Fabrik am Rhein gesucht,  
Angehörige mit Anrede der  
Lebenseinstellung u. Zeugnisabdr.  
unter K. L. 8905 an Rudolf  
Mosse, Stdn. 7077

**Unterricht**

**ITALIENISCH**  
v. geb. Italien.  
D. 1. 7. 8. 1888  
(A. Dupuy).  
Geht. Unterricht in Grammatik  
u. Konversation erteilt, konstant,  
geb. Lehrer. Preis 1000.  
Off. u. N. 8905 an Rudolf  
Mosse, Stdn. 7077

**English Lessons**  
Specialty: 48264  
Commercial Correspondence,  
L. H. Ellwood, E. 1, 8.

**Stavier- u. Harmon-Unterr.**  
mich gründlich erteilt bei  
mehrmaligem Honorar. 5637  
Off. u. N. 8905 an Rudolf  
Mosse, Stdn. 7077

**Vermischtes**

**Rebenverdienst.**  
für Zubereitung von  
Feuerversicherungen  
höchste Provision.  
Off. u. N. 8905 an Rudolf  
Mosse, Stdn. 7077

**Tausch.**  
Meine Komplette eingerichtete  
Maschinenfabrik (Schuldenfrei),  
bestehend aus gegen ein  
Daus in Mannheim und  
siehe es hier zu. Offert. unter  
K. L. 8905 an die Exped. des Bl.

**Sämtliche Juwelenarbeiten**  
mit u. ohne Zugabe der Steine,  
nach jeder Angabe, alle ein-  
schlößlichen Reparaturen liefert  
in bester Ausführung 5384  
Juwelwerkstätte Appl.  
Off. u. N. 8905 an Rudolf  
Mosse, Stdn. 7077

**Marianne Sachs**  
Damenschneiderin  
Lange Rötterstr. 14  
(an Weinhaimer Bahnhof).  
Anfertigung aller Arten  
Kostüme  
elegant und elegant.

**Ankauf.**  
**Achtung!**  
Saus getragene Herren- u.  
Damenkleider, Schuhe usw.  
zu höchsten Preisen.  
N. Fischer, F. 6, 14.  
Getragene Kleider  
Saus, geb. Möbel feinst  
A. Koch, S. 1, 16.

**Wiederholt**  
Jeder, der hier in jeder Woche  
J. u. Bettin, ganz Deutschland,  
Frau Secher, 53229  
Klein Secher Nr. 4.  
**Ankauf von Anker, Lumpen,**  
aus allen Gattungen sowie  
alle Metalle. 52457  
H. Secher, E. 7, 8, parterre  
Zi. stampf-Papier,  
Bücher, Aktien etc.  
unter Garantie des Einstandsplans,  
Altes Eisen, Kupfer,  
Messing, Zinn,  
Zink, sowie sämtliche  
Metallischen Lumpen und  
Neuschrotabfälle  
kauft zu höchsten Preisen aus

**Wih. Kahn**  
a. S. 16. Tel. 8130

**Gold**  
Silber, Juwelen  
kauft zu höchsten  
Preisen Hoch. Solds,  
Goldschmied, u. 1, 17.  
Telephon 1079.

**Aktebücher** einzeln wie in  
Bibliotheken  
kauft zu höchsten Preisen  
A. Sanders Antiq., O. 4, 17.

**Gotragene Kleider**  
Schuhe, Möbel feinst zu höchsten  
Preisen. Bryn, P. 6, 617. 55490

**Einstampfpapiere**  
alle Geschäftsbücher, Briefe,  
Aktien etc. samt unter Garantie  
des Einstandsplans. 52513

**Sigmund Kuhn, T. 6, 8.**  
Magazin: 6, 16.  
Telephon 3935.

**Ankauf** gebrauchter  
Bücher,  
ganzer Bibliotheken, zu  
höchsten Preisen. 56271  
A. F. Nemnich, Buchh.  
N. 3, 7, 8.

**Verkauf**

**Haus**  
B 7, 12  
Städt. mit 11. Magasin und  
Büro im Hinterbau billig zu  
verkaufen. Näh. nur durch  
J. Jüdel, Immobilien- und  
Vermögensgeschäft, Woll-  
straße 7, Telephon 876, 56210

**Mühlen-Anwesen**  
mit 11. Magasin und  
Büro im Hinterbau billig zu  
verkaufen. Näh. nur durch  
J. Jüdel, Immobilien- und  
Vermögensgeschäft, Woll-  
straße 7, Telephon 876, 56210

**Stellen finden.**

**Ein tüchtiger  
Verwalter**  
wird für eine größere Gast-  
wirtschaft in nächster Nähe von  
Mannheim  
sofort gesucht.  
Schnellste Annahme mit An-  
gabe der feinsten Tätigkeiten  
unter Nr. 8630 an die Exped. d.  
dieses Blattes erbeten.

**Hoher Verdienst.**  
Erstl. Kranenfabrik, Art u.  
Arbeitsfeld, hohe Arbeits-  
tücht. Vert. etc. Schenkenstr.  
B. 2, 14, 10-12 vorm. 55974

**Maschinenschreiber**  
tüchtig, für Anwaltsbureau  
sofort gesucht. 56486  
Rechtsanwalt Dr. Schoch  
Heidelberg, Theaterstr. 7.

**Schlosserei.**  
In Mannheim ist eine  
gut eingerichtete, mit Drehbank  
und alle in diesem Betrieb ver-  
wendbare Schlosserei fruchtbar-  
haltbar sofort zu verkaufen.  
Näheres bei Jean Hoffert,  
Schlossermstr. Kirchstr. 6, 56449

**Verschiedene Häuser**  
in 6 und 7 Str., bestehend, in  
der O. Stadt sowie eine Villa in  
den 11. Quadranten in reicherer  
Verfassung. Näh. Hoch. Straß-  
burger, L. 12, 4, Tel. 2144

**Blattgehrades Herren.**  
Damenhut- u. Wägengehrade  
zu verkaufen.  
Kapital ca. 8-10 Mille erwerblich.  
Offert. mit. Chiffre L. No. 56429  
an die Exped. des Bl. Blattes.

**Verkauf von heute ab**  
anfertigen, alle Arten  
Kostüme  
elegant und elegant.

**500% Verdienst**  
erzielt bei Wohnungsmietern  
mit einem kleinen, feinsten  
aus Mannh. W. L. 406, Post-  
lag. Hochheim, Rhein. 56427

**Tüchtiger  
Schlosser**  
Metallformer  
und Mieter  
für dauernde Beschäftigung bei  
höchsten Preisen gesucht. 5607

**Henschel & Sohn**  
Kotomotivfabrik, Gasset.

**Fraulein** beschäftigt mit  
Bismut- und  
Stenographie für halbes  
Jahr gesucht. Off. u. N. 8905  
an die Exped. des Bl.

**Gewandte Ladnerin**  
mit guten Zeugnissen gesucht,  
Kühns & Aulbach,  
Q. 1, 2, Sebn. 56259

**Wir kleiner Anzählung**  
wird ein Doppel-Zwei-  
zimmerhaus mit Laden in  
Kuhmühlhafen wegen Abzug  
sofort billig verkauft. Dasselbe  
bietet freistehende Feuertür  
gute Gräften, Offerten unter  
Ch. A. B. Nr. 16552 an die  
Exped. des Bl. erbeten.

**Gasofen** billig zu ver-  
kaufen. 56389  
Höb. E. 5, 12, 1 Trepp.

**1 Damenschriftlich**  
zu verkaufen. 56388  
Prinz Wilhelmstr. 6, III.

**Büro-Möbel.**  
Schreibtische, Pulle, Aktens-  
und Registratur-Schränke,  
Sessel, Stühle etc. etc.  
sind billig abzugeben. 55085  
Daniel Aberle, G. 3, 19

**Klavier**  
fast neu, billig zu verk. 14203  
Wollstr. 6, 2 Trepp.

**Handwagen** aller Art  
billig. 55084  
A. Heider, Seidenstr. 44.

**Türen**  
mit geätzten Scheiben, sowie  
1 schmiedeeisernes  
Oberlicht  
mit doppelter Verlastung,  
4, 0-6, 8 u. zu verkaufen.  
Paul Schmidt Sohn  
Bauschaffl, Worms.

**Schlitten**  
zu verkaufen. 56256  
Epple, Wagenbau, Q. 7, 27.

**Laden- und Bureau-  
Einrichtung**  
ferner gut erh. Badewanne  
günstig abzugeben. 56426  
Näheres N. 6, 7, 1 Str.

**Stellen finden.**

**Ein tüchtiger  
Verwalter**  
wird für eine größere Gast-  
wirtschaft in nächster Nähe von  
Mannheim  
sofort gesucht.  
Schnellste Annahme mit An-  
gabe der feinsten Tätigkeiten  
unter Nr. 8630 an die Exped. d.  
dieses Blattes erbeten.

**Hoher Verdienst.**  
Erstl. Kranenfabrik, Art u.  
Arbeitsfeld, hohe Arbeits-  
tücht. Vert. etc. Schenkenstr.  
B. 2, 14, 10-12 vorm. 55974

**Maschinenschreiber**  
tüchtig, für Anwaltsbureau  
sofort gesucht. 56486  
Rechtsanwalt Dr. Schoch  
Heidelberg, Theaterstr. 7.

**Schlosserei.**  
In Mannheim ist eine  
gut eingerichtete, mit Drehbank  
und alle in diesem Betrieb ver-  
wendbare Schlosserei fruchtbar-  
haltbar sofort zu verkaufen.  
Näheres bei Jean Hoffert,  
Schlossermstr. Kirchstr. 6, 56449

**Verschiedene Häuser**  
in 6 und 7 Str., bestehend, in  
der O. Stadt sowie eine Villa in  
den 11. Quadranten in reicherer  
Verfassung. Näh. Hoch. Straß-  
burger, L. 12, 4, Tel. 2144

**Blattgehrades Herren.**  
Damenhut- u. Wägengehrade  
zu verkaufen.  
Kapital ca. 8-10 Mille erwerblich.  
Offert. mit. Chiffre L. No. 56429  
an die Exped. des Bl. Blattes.

**Verkauf von heute ab**  
anfertigen, alle Arten  
Kostüme  
elegant und elegant.

**500% Verdienst**  
erzielt bei Wohnungsmietern  
mit einem kleinen, feinsten  
aus Mannh. W. L. 406, Post-  
lag. Hochheim, Rhein. 56427

**Tüchtiger  
Schlosser**  
Metallformer  
und Mieter  
für dauernde Beschäftigung bei  
höchsten Preisen gesucht. 5607

**Henschel & Sohn**  
Kotomotivfabrik, Gasset.

**Fraulein** beschäftigt mit  
Bismut- und  
Stenographie für halbes  
Jahr gesucht. Off. u. N. 8905  
an die Exped. des Bl.

**Gewandte Ladnerin**  
mit guten Zeugnissen gesucht,  
Kühns & Aulbach,  
Q. 1, 2, Sebn. 56259

**Bedeutende Fabrik d. Nahrungsmittelbranche**  
sucht für nord. Boden, Delfen, Delfen-Station und entsprechende  
Bezugsstelle, gewandten, zuverlässigen, u. bei d. Ausfüh. best. eingetragten  
**Reisenden**  
zum sofortigen Eintritt. Nur Herren mit prima Zeugnissen und  
Refer. wollen Offerten einreichen u. H. M. No. 16455 an die Exped. des Bl.

Für die Geschäftsstelle einer grösseren Organi-  
sation wird ein kautionsfähiger  
**tüchtiger Bureaubeamter**  
für Verrechnungs- und Betreibungswesen  
auf 1. April d. Jahres gesucht. Perfektes Maschinens-  
schreiben verlangt. Gesuche mit Lebenslauf und Ge-  
haltensprüchen unter No. 70526 an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**perfekte  
Stenotypistin**  
gelübt.  
Nur durchaus gewandte  
Bewerberinnen wollen sich  
unter Berücksichtigung von  
Zeugnissen und Photographie, sowie An-  
gabe der Gehalts-Ansprüche  
melden unter Nr. 56437 an  
die Expedition des Blattes.

**Modes!**  
Tücht. 2. Arbeit. gesucht.  
Q. 2, 13.  
Näheres Damen u. h. früher  
Schick u. sehr guten Verdienst  
1. April gesucht. Off. u. N. Nr.  
16304 an die Exped. des Bl.

**Damen-Kleiderstoffe**  
Damen-Konfektion  
tüchtig, durchaus bran-  
chentauglich, selbständige 56450

**Verkäuferinnen.**  
Nur bestmögliche Kräfte  
wollen Offerten mit genauer  
Angabe bisheriger Tätigkeit,  
unter Beifügung eines Bildes  
und Gehaltsansprüche einreichen.  
**Karl Schöpf**  
Karlsruhe (Baden).

**Angehende Verkäuferin**  
für einen Speisegeschäft per 1. April  
sofort gesucht. Off. u. N. Nr. 16354  
an die Exped. des Bl.

**Tüchtig. gelehrt. Dienstmädchen**  
Bäckerstr. E. 2, 17.  
Mädchen u. guten Zeugnissen  
in einem am 15. und 1. Juli  
jahr eine Stelle. Bureau  
Näheres N. 6, 7, 1 Str.

**Stellen finden.**

**Ein tüchtiger  
Verwalter**  
wird für eine größere Gast-  
wirtschaft in nächster Nähe von  
Mannheim  
sofort gesucht.  
Schnellste Annahme mit An-  
gabe der feinsten Tätigkeiten  
unter Nr. 8630 an die Exped. d.  
dieses Blattes erbeten.

**Hoher Verdienst.**  
Erstl. Kranenfabrik, Art u.  
Arbeitsfeld, hohe Arbeits-  
tücht. Vert. etc. Schenkenstr.  
B. 2, 14, 10-12 vorm. 55974

**Maschinenschreiber**  
tüchtig, für Anwaltsbureau  
sofort gesucht. 56486  
Rechtsanwalt Dr. Schoch  
Heidelberg, Theaterstr. 7.

**Schlosserei.**  
In Mannheim ist eine  
gut eingerichtete, mit Drehbank  
und alle in diesem Betrieb ver-  
wendbare Schlosserei fruchtbar-  
haltbar sofort zu verkaufen.  
Näheres bei Jean Hoffert,  
Schlossermstr. Kirchstr. 6, 56449

**Verschiedene Häuser**  
in 6 und 7 Str., bestehend, in  
der O. Stadt sowie eine Villa in  
den 11. Quadranten in reicherer  
Verfassung. Näh. Hoch. Straß-  
burger, L. 12, 4, Tel. 2144

**Blattgehrades Herren.**  
Damenhut- u. Wägengehrade  
zu verkaufen.  
Kapital ca. 8-10 Mille erwerblich.  
Offert. mit. Chiffre L. No. 56429  
an die Exped. des Bl. Blattes.

**Verkauf von heute ab**  
anfertigen, alle Arten  
Kostüme  
elegant und elegant.

**500% Verdienst**  
erzielt bei Wohnungsmietern  
mit einem kleinen, feinsten  
aus Mannh. W. L. 406, Post-  
lag. Hochheim, Rhein. 56427

**Tüchtiger  
Schlosser**  
Metallformer  
und Mieter  
für dauernde Beschäftigung bei  
höchsten Preisen gesucht. 5607

**Henschel & Sohn**  
Kotomotivfabrik, Gasset.

**Fraulein** beschäftigt mit  
Bismut- und  
Stenographie für halbes  
Jahr gesucht. Off. u. N. 8905  
an die Exped. des Bl.

**Gewandte Ladnerin**  
mit guten Zeugnissen gesucht,  
Kühns & Aulbach,  
Q. 1, 2, Sebn. 56259

**Wespinstr. 10**  
(bei der Post)  
Laden mit Wohnung (3 Zim-  
mer, Bad etc.) auch für Bureau-  
zwecke geeignet, sowie 4 Stod-  
ein kleine 4 Zimmer-Wohnung  
mit Bad, Kleider etc. zu ver-  
mieten. 56443

**Laden zu vermieten.**  
Für gleich oder später, be-  
sonder in sehr guter Lage, größerer  
mit 2 oder kleinerer mit 1 Zim-  
mer mit oder ohne Lagerraum  
Verkauf etc. 56462  
Näh. Buchhandlung, Haupt-  
str. 4, 17.

**Bureaux.**  
B 2, 5 Bureau (parterre) zu  
ver. verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**D 6, 7/8** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**E 2, 1/3, Platten  
Entresol,**  
groß, eleg., hell, mit 2 Eingängen,  
einst. mit Einrichtung für Büro,  
sowie jedes Geschäft geeignet,  
per 1. Juli zu vermieten. 56458  
Näheres bei Georg Fischer,  
E. 2, 13, 3. Stad. Woburn.

**L 8, 2**  
Bureau zu vermieten. 56459

**N 3, 12** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**Durlacher Hof**  
P. 3, 2/3.  
Zwei kleine geräumige Partee-  
Zimmer als Bureau besonders  
geeignet per 1. Februar zu ver-  
mieten. Näheres bei W. Fischer,  
Höb. 16423

**Heidelbergerstr. P 7, 24,  
Laden,**  
80 qm groß, auch geteilt, zu ver-  
mieten, circa 170 qm groß  
im 11. Obergeschoss, Hinterhaus.  
P. 7, 24.  
Näheres bei W. Fischer,  
Höb. 16423

**Bureau**  
zu vermieten, circa 170 qm groß  
im 11. Obergeschoss, Hinterhaus.  
P. 7, 24.  
Näheres bei W. Fischer,  
Höb. 16423

**S 6, 28** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**U 3, 17** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**Bureaux**  
zu vermieten, sofort beziehb.,  
Brennaustr., Zentralheizung,  
einst. etc. 56077

**Beethovenstr.** Schönstes Haus  
am Garten Kap.  
ca. 114-116-Jahre-Wohn. Vorder-  
str. u. 110. Höb. P. 1, 7, 17.

**Beethovenstr.** Schönstes Haus  
am Garten Kap.  
ca. 114-116-Jahre-Wohn. Vorder-  
str. u. 110. Höb. P. 1, 7, 17.

**Geräumige 4 Zimmer-  
Wohnung**  
mögl. Zentrum, von 11. aus-  
wärtiger Verkehrsmittele per 1.  
April zu vermieten gesucht.  
Offerten mit Preisangabe zu  
richten an d. Exped. des Bl.  
N. Nr. 16374

**Stallung**  
für 2 Pferde nebst Zubehör per  
1. April zu mieten gesucht.  
Offert. unter Nr. 56467 an  
die Exped. des Blattes.

**Wirtschaften**  
In guter Lage Mannh. u. u.  
best. Bier u. Weinwirtschaft  
zu vermieten. Offert. unter  
Nr. 16388 an die Exped. des Bl.

**Läden**  
C 2, 24 zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**K 1, 5/8**  
Laden zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**R 6, 1** Laden mit  
3 Zim. u. Küche  
zu vermieten. 16443

**Messplatz  
moderne Läden**  
mit 3 Zimmer-Wohnungen  
preiswert per 1. April zu ver-  
mieten. Näheres bei  
D. H. Fischer, 31. Indem. Bureau  
N. Nr. 16374

**Werkstätte oder  
Magazin**  
mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-  
mieten. 56465  
Böckstr. 10, parterre.

**Schwegingerstr. 30**  
Kleiner, licht. Fabrikgebäude  
Nahbau, elektr. Licht, Wasser  
und Gas, Gas- und Wasser-  
leitung, ca. 200 qm per sofort  
oder auch später zu ver-  
mieten. 56270  
Näheres Zatterstr. 43,  
1. Trepp.

**Magazin mit Bureau**  
3. St., in Lohmann, ca. 200 qm  
Kaufkraft nicht hoch, Wasser-  
leitung, elektr. Licht, Gas- und  
Wasserleitung, ca. 200 qm per  
1. Juli 1908 u. v. 1908  
Näh. Rheinstraße, 54, 11.

**Große helle Werkstat**  
erweit. Rheinstraße 11.  
ca. 100 qm, 100 qm in verm.  
Näh. Gg. Baumann, Rhein-  
straße 11. 56470

**Magazin 160 qm groß**  
für  
Büro- und Lagerzwecke geeignet, per  
1. Januar zu vermieten.  
Näheres: 56471  
S. 6, 33, parterre, W. 10.

**2100 qm große Gärten**  
mit  
11. Wohnhaus n. groß. Stallung  
Hohwiesenstr. No. 10  
zu vermieten durch Agent Ernst  
Weiner, S. 1, 17. 56252

**Selle Fabrikräume**  
3. St., 2 Räume (eventu-  
ell zu 2. St., 1 Raum) zu  
vermieten. Näheres Q. 6, 10b,  
2. Stad. Borchhaus, 56044

**4000 qm La. Areal**  
in der  
Nähe der Rheinstraße, ca. 100  
qm, oder sonstige Flächen  
auf längere Zeit zu vermieten.  
Terrain würde ebenfalls  
eingetraglich. 16481  
Näheres S. 2, 16, 3. Stad.

**Zu vermieten.**

**B 5, 14** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**B 6, 20** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**B 6, 29** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**C 3, 16** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**D 2, 2** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**D 2, 9 (Planken)**  
Belle Lage 5-4 Zimmer, Küche  
alles helle Räume, Wasser- u.  
Gas, elektr. Licht, per sofort  
auf 1. April zu verm. 56298  
Näheres 1. Trepp.

**F 2, 12** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**F 4, 7** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**F 8, 7** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**G 2, 12, 4** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**G 4, 3** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**G 5, 5** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**G 7, 26** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

**H 2, 5** zu verm. p. 1. April  
Näheres 2. 2. 10493

